

Berufliche Bildung als Ermächtigung zum Widerstand

Berufsbildungstheoretische Impulse gegen die Ideologie der Employability

Prof. Dr. Franz Kaiser (Institut für Berufspädagogik, Rostock)

**AG BFN-Forum und 5. Jahrestagung GSÖBW
am 22. September 2022
an der Humboldt-Universität zu Berlin**

Einstimmung – gegen Resignation

Das Wissen um die Komplexität
ängstigt uns.

Wenn wir uns verbinden,
entwickeln wir Kraft zum Widerstand.

Wir benötigen Verbindung mit uns, mit Anderen,
mit den Dingen unseres Lebens und Berufs und mit
der Gesellschaft, der ganzen Welt und der Natur.

Diese Verbindung ermutigt uns zur Mitgestaltung



Gedankengang

Das überforderte und verängstigte Ich:
Dekontextualisierung und
Employability als kollektive Erfahrung



Gibt es noch den Sinn im beruflichen
Handeln?
Zum Potential beruflicher Ausbildung

Gedankengang

Das überforderte und verängstigte Ich:
Dekontextualisierung und
Employability als kollektive Erfahrung

Gibt es noch den Sinn im beruflichen
Handeln?
Zum Potential beruflicher Ausbildung

Kritische Berufsbildungstheorie –
Orientierung für humane Ökonomie

„Alle Räder stehen still ...!“ Widerstandsfähigkeit
als notwendiges Berufsbildungsziel



Das überforderte Ich – 1

Die Verinnerlichung der Steuerung – das individualisierte Ich hat sich die getaktete Zeit einverleibt



Synchronisation unseres Lebens in unterschiedlichen Systemen (Familienzeit, Arbeitszeit, Fahrplanzeit, Fernsehzeit, ...)
Die gesellschaftliche Vorgabe erwartet Anpassung im Widerspruch zum je eigenen Bedürfnis, der Eigenzeit.
Wir sind individuell für unsere Zeit verantwortlich, herausgelöst aus tradierten, kulturell geprägten Strukturen kollektiven Seins

Das überforderte Ich – 2

Selbstoptimierung und Employability als kapitalistische Ideologie

Anekdote aus einer Weiterbildung für Führungskräfte: “Wo haben Sie gelernt so zu sein?”

- „...Entspannungsseminare sind eingebunden in die Gesetzmäßigkeiten von Markt und Konsum und entsprechen nur dem Ziel der Gehetzten nach einer möglichst effektiven Wiederherstellung ihrer Arbeitskraft“ (Ribolitis, 1997, S. 240).
- Der ideologische Fluch der Meritokratie – „Das Glück ist mit dem Tüchtigen“ – „Wenn ich [mir] Mühe gebe und etwas mache, dann erreiche ich mein Ziel!“ (Rusert/Kart/Stein 2022) Ungleiche Bedingungen werden so zum individuellen Schicksal, insbesondere für Jene, die sich aufgrund ihrer Andersartigkeit besonderen Hürden ausgesetzt sehen (vgl. BWPAT 42, 2022).

Das überforderte Ich – 2

Selbstoptimierung und Employability als kapitalistische Ideologie

Anekdote aus einer Weiterbildung für Führungskräfte: “Wo haben Sie gelernt so zu sein?”

- „...Entspannungsseminare sind eingebunden in die Gesetzmäßigkeiten von Markt und Konsum und entsprechen nur dem Ziel der Gehetzten nach einer möglichst effektiven Wiederherstellung ihrer Arbeitskraft“ (Ribolitis, 1997, S. 240).
- Der ideologische Fluch der Meritokratie – „Das Glück ist mit dem Tüchtigen“ – „Wenn ich [mir] Mühe gebe und etwas mache, dann erreiche ich mein Ziel!“ (Rusert/Kart/Stein 2022) Ungleiche Bedingungen werden so zum individuellen Schicksal, insbesondere für Jene, die sich aufgrund ihrer Andersartigkeit besonderen Hürden ausgesetzt sehen (vgl. BWPAT 42, 2022).
- Unsere Marktfähigkeit zu erhalten wird zum primären Ziel (Tafner 2019): Arbeitskraftunternehmer*in, Flexible Persönlichkeit, Self-entrepeneur, Influencer*in, Individualbiografiegestaltende, Selbstinszenierende auf Plattformen (indeed, linkedIn, researchgate ...). Die Logik des Mehrwerts und der individuellen Anerkennung befördert narzisstische Persönlichkeit. (Senett „Corrosion of Character“ 1998; Schröder 2008)

Gonon 2008

Idealtypus/ Leitgesichtspunkt	Ehrbarer Handwerker	Berufs- und Fachmensch	Self-Entrepreneur „Künstler-Unternehmer“
Ort	Stadt/ Region	Nation	Globale Welt
Ökonomie – Zeitstruktur	Haus Tageswerk	Betrieb Getaktete Zeit	Projekt Entgrenzte Zeit
Organisation	Verband	Staat Bürokratie	Netzwerk

Das überforderte Ich – 3

Selbstoptimierung und Employability als Angsttreiber zur Besinnungslosigkeit

Der gewollte Konkurrenzkampf verweist Verlierer auf die unbequemen Plätze:

“Those who fail to do so are judged, either explicitly or by implication, as ‘outdated’; a malicious force preventing individuals from reaching their full potential both inside and outside the workplace.” (Bloom 2013, 799)



Das überforderte Ich – 3

Selbstoptimierung und Employability als Angsttreiber zur Besinnungslosigkeit

Der gewollte Konkurrenzkampf verweist Verlierer auf die unbequemen Plätze:

“Those who fail to do so are judged, either explicitly or by implication, as ‘outdated’; a malicious force preventing individuals from reaching their full potential both inside and outside the workplace.” (Bloom 2013, 799)



- Employability ist die paradox unbestimmte Aufforderung sich selbst im Hinblick auf einen potentiellen Arbeitgeber hin zu optimieren, dessen Anforderungen zur Zeit noch niemand kennt.
- Der Begriff erzeugt ein „sich Recken nach einer Größe und Vollkommenheit“ im eigenen Kompetenzprofil, die nie erfüllbar ist und so kämpft das kapitalistisch sozialisierte Subjekt nicht gegen Ausbeutung sondern vielmehr für die umfassende Selbstausbeutung im Arbeitsprozess, die als Autonomie und freie Mitgestaltung getarnt wird – perfekt verinnerlichte Entfremdung vom Sinn des Lebens (ebd.)

Das überforderte Ich – 4

Dialektik der Aufklärung reaktualisiert

- Die Aufklärung entzaubert die Welt, setzt Erkenntnis und Selbstbestimmung auf die Agenda – Cogito ...
- Das bürgerliche Subjekt manifestiert sich im freien Warenverkehr, Gemeinsinn setzt sich nur soweit durch, als er der Aufrechterhaltung des sozialen Friedens dient. Individualgesellschaft ist angelegt.
- Die menschenfeindliche Fratze des „der Stärkere setzt sich durch“ entlädt sich im völkischen Wahn. Die „Dialektik der Aufklärung“ der kritischen Theorie entlarvt die Allmacht des Marktes bis in die Kulturindustrie hinein. Feminismus verweist auf Fortbestand der Ungleichheit.
- Da gesellschaftliche Transformation in „humanen Sozialismus“ nicht gelingt, erfolgt gesamtgesellschaftlich eine „Sozialdemokratisierung“ / „ein dritter Weg“, arbeitspolitisch die „Humanisierung der Arbeitswelt“ und bildungstheoretisch die „Wendung auf's Subjekt“ weg vom Kollektiv (Pongratz 2019)

Das überforderte Ich – 4

Dialektik der Aufklärung reaktualisiert

- Die Aufklärung entzaubert die Welt, setzt Erkenntnis und Selbstbestimmung auf die Agenda – Cogito ...
- Das bürgerliche Subjekt manifestiert sich im freien Warenverkehr, Gemeinsinn setzt sich nur soweit durch, als er der Aufrechterhaltung des sozialen Friedens dient. Individualgesellschaft ist angelegt.
- Die menschenfeindliche Fratze des „der Stärkere setzt sich durch“ entlädt sich im völkischen Wahn. Die „Dialektik der Aufklärung“ der kritischen Theorie entlarvt die Allmacht des Marktes bis in die Kulturindustrie hinein. Feminismus verweist auf Fortbestand der Ungleichheit.
- Da gesellschaftliche Transformation in „humanen Sozialismus“ nicht gelingt, erfolgt gesamtgesellschaftlich eine „Sozialdemokratisierung“ / „ein dritter Weg“, arbeitspolitisch die „Humanisierung der Arbeitswelt“ und bildungstheoretisch die „Wendung auf's Subjekt“ weg vom Kollektiv (Pongratz 2019)
 - Ans Individuum gebundene Kompetenz wird zum Ziel pädagogischen Handelns. Bildung als dritte Geburt ist auf Selbstverfügung ausgelegt.
 - Aber: Wie ist für das Subjekt Selbstverfügung zu prüfen? Was ist richtig, was wahr, was gut?
 - Im Zustand des rasanten Wandels, Zerfall von Gewissheiten gerät der einzelne Mensch ins Strudeln (Kaiser 2020) und Pädagogik vernebelt mit wertentfremdeten „Lebenslangem Lernen“, „Kompetenz“.



Beruf und Sinn 1

Berufsarbeit als Zugehörigkeitsmerkmal und Identifikationsfolie

- Arbeit als zielgerichtete Aktivität zur Transformation von Natur dient zunächst Existenzerhalt – so wenig wie möglich – so viel wie nötig
- Arbeitsteilung befördert Zuordnung zu Gesellschaftsgruppen. Berufe werden zu Subkulturen von Gesellschaft mit Fachsprachen, Riten und Qualifizierungswegen
- Berufe formen als Identitätsschablonen Menschen und ermöglichen als Qualifikationsbündel Zugang zu Segmenten der Gesellschaft. Der Staat regelt zunehmend Qualifizierungsanforderungen für Professionen und Berufe. Standardisierung

Beruf und Sinn 1

Berufsarbeit als Zugehörigkeitsmerkmal und Identifikationsfolie

- Arbeit als zielgerichtete Aktivität zur Transformation von Natur dient zunächst Existenzerhalt – so wenig wie möglich – so viel wie nötig
- Arbeitsteilung befördert Zuordnung zu Gesellschaftsgruppen. Berufe werden zu Subkulturen von Gesellschaft mit Fachsprachen, Riten und Qualifizierungswegen
- Berufe formen als Identitätsschablonen Menschen und ermöglichen als Qualifikationsbündel Zugang zu Segmenten der Gesellschaft. Der Staat regelt zunehmend Qualifizierungsanforderungen für Professionen und Berufe. Standardisierung
- Berufliches Handeln setzt individuelles Vermögen in einen gesellschaftlichen Sinnkontext; Einbindung durch Übernahme von Aufgaben bei: Lebensmittelversorgung, Transport, Gesundheit, Erziehung, Verteidigung, Warenproduktion, Forschung, Verwaltung ...
- Berufliche Qualifizierung und anschließende Arbeit formt Ähnlichkeiten im Denken und Handeln und verbindet mit den Menschen im gesellschaftlichen Tealsegment: „Wir sorgen für ...“; „Wir sind..“
- Trotz Veränderungen in Arbeitswelt und formaler Berufswechsel bleibt Einfluss des Berufs (Meyer 2022). „Auch wenn sich die Zusammensetzung der Beschäftigten in den einzelnen Berufen durch den berufsstrukturellen Wandel verändert, gibt es keinen Hinweis auf einen sinkenden Einfluss der strukturierenden Berufe“ (Vicari 2018, S. 28f.)

Beruf und Sinn 2

Berufsbildung als Entwicklungspotential und Karriereweg

- Berufsbildung schafft durch die Einbettung in berufliche Handlungskultur veränderte Lernmotivation.
 - Verwendungskontexte angeeigneten Wissens und Könnens sind unmittelbar sicht- und erlebbar.
 - Berufliche Bildung weist zugleich über die enge Qualifizierung am Arbeitsplatz hinaus entwickelt „breite“ Fähigkeitsentwicklung in fachlicher / technischer, sozialer und personaler Perspektive.
(neue Standardpositionen zu NH und Digitaler Welt)
 - Perspektiven der eigenen Autonomieerweiterung begegnen unmittelbar in Gesell*innen, Facharbeiter*innen, Meister*innen, Vorgesetzten, Führungskräften, Eigentümer*innen, beruflichen Lehrkräften
 - Aufstiegsfortbildungen, Spezialisierungen und weitere Lern- und Entwicklungsperspektiven sind erreichbar und erweitern Handlungs- und Gestaltungsspielräume
- **Berufliche Qualifizierung birgt so in sich potentiell Perspektiven einer umfassenden Persönlichkeitsentwicklung, wenn ...**



Kritische Berufsbildungstheorie I

... sie sich nicht auf Employability beschränkt und

- sich von der Hoheit der Lehrherren & Betriebseigner befreit
- selbstbewusste und solidarische Persönlichkeiten für Gesellschaft anstrebt
- Inhalte und Formen des Lernens kritische Reflexivität und Gestaltungsfähigkeit befördern

Kritische Berufsbildungstheorie I

... sie sich nicht auf Employability beschränkt und

- sich von der Hoheit der Lehrherren & Betriebseigner befreit
- selbstbewusste und solidarische Persönlichkeiten für Gesellschaft anstrebt
- Inhalte und Formen des Lernens kritische Reflexivität und Gestaltungsfähigkeit befördern

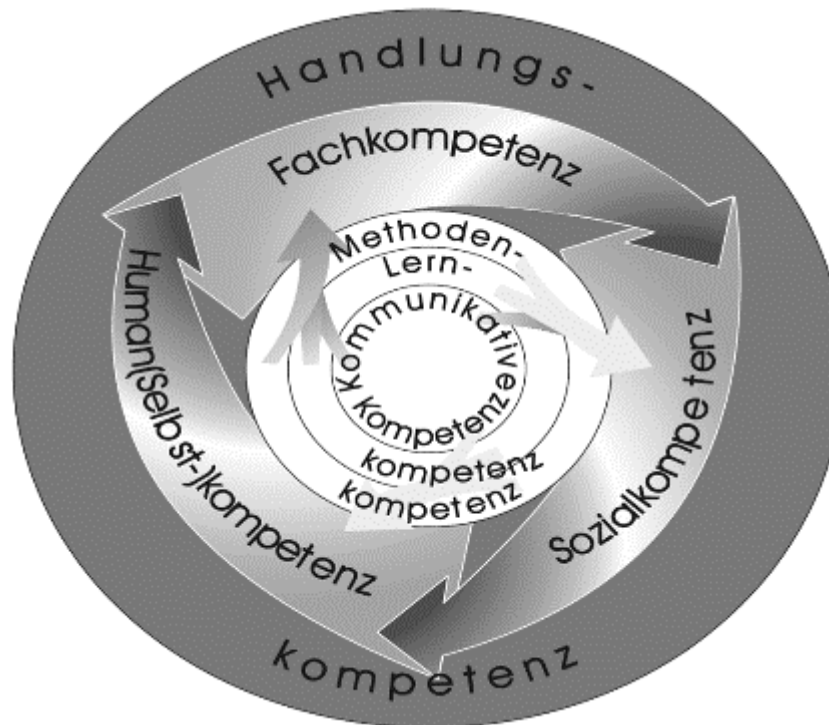
Denn Bildung zielt auf umfassende Entwicklung des Menschen, Erschließung der Mechanismen der Welt und Förderung der kritischen Weltgestaltung

Sie ist unteilbar → Mündigkeit ein Recht der Auszubildenden (Kaiser/Ketschau 2019)

Lernende sind mit Widersprüchen zu konfrontieren, sind ihre eigene „Chairperson“, üben Widerstand. Das braucht Zeit für Selbstreflexion, Raum für experimentelles Lernen der künftig Lehrenden und die Erfahrung von kollektiver Solidarität



Berufliches Lernen als „in Verbindung kommen“



Kritische Berufsbildungstheorie II

Berufliches Lernen als „in Verbindung kommen“

Mit den Gegenständen und Mechanismen
verbinden

Mit Gesellschaft,
Natur und der Welt
verbinden



Mit sich selbst
verbinden

Mit den Anderen
verbinden

Widerstandsfähigkeit als Ziel I

Berufsbildung von der Knechtschaft lösen

- “So, in the context of social reproduction ... findings of many previous studies (show) that individuals from subordinated class positions are trained to occupy subordinate positions in the future too.”
(Nylund et.al. 2019, p 14)
„Die Bildung des Begriffs, Bewußtseinsbildung im strikten Sinne, fällt dem Herrn zu, ...; die Bildung des Knechts bleibt an das Materiale gebunden, er ist Arbeitskraft.“ (Heydorn 1973, S 270)
- „Es geht darum, gegen das bewußtlose Funktionieren im Sinne der Vernutzung in Arbeit und Freizeit eine Kultur der Muße zu setzen, jene distanzierte Gelassenheit, die die unverzichtbare Grundlage für ein Besinnen in allem Tun darstellt. Dazu bedarf es vor allen Dingen des Widerstands gegen das der kapitalistischen Ökonomie innewohnende Diktat der Beschleunigung.“ (Ribolitis 1997, S. 240).

Widerstandsfähigkeit als Ziel I

Berufsbildung von der Knechtschaft lösen

- “So, in the context of social reproduction ... findings of many previous studies (show) that individuals from subordinated class positions are trained to occupy subordinate positions in the future too.”
(Nylund et.al. 2019, p 14)
„Die Bildung des Begriffs, Bewußtseinsbildung im strikten Sinne, fällt dem Herrn zu, ...; die Bildung des Knechts bleibt an das Materiale gebunden, er ist Arbeitskraft.“ (Heydorn 1973, S 270)
- „Es geht darum, gegen das bewußtlose Funktionieren im Sinne der Vernutzung in Arbeit und Freizeit eine Kultur der Muße zu setzen, jene distanzierte Gelassenheit, die die unverzichtbare Grundlage für ein Besinnen in allem Tun darstellt. Dazu bedarf es vor allen Dingen des Widerstands gegen das der kapitalistischen Ökonomie innewohnende Diktat der Beschleunigung.“ (Ribolitis 1997, S. 240).
- Utopische Befreiung - Sinnieren über „echte“ Bedürfnisse, bedarf der Muße
Sich erheben aus dem Rattenrad des Alltags – Recht auf Muße - Entwerfen anderer Wirklichkeiten. Utopie als kollektive Fluchtborg der Vernunft und des befreiten Sinns.
- Die gemeinsame Entwicklung von geteilter Utopie, bedarf der geteilten Erfahrung, authentischer Begegnung und Zuhörens – kollektive Bildung im tatsächlichen Ausbildungs- und Arbeitsleben – jenseits fremdgesetzter Curricula.



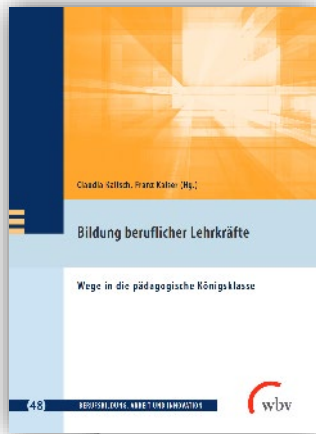
Widerstandsfähigkeit als Ziel II

Geänderte Aufgabenstellung für berufliche Lehrkräfte

Sie setzen sich und die Dinge
beruflichen Lernens
in Verbindung



Weiterlesen?



Franz Kaiser
Berufliche Bildung ohne Ermächtigung zum
Widerspruch ist Produktion von Untertanen.
Kritische Selbstreflexion im Kontext
beruflicher Lehrkräftebildung



Vorträge Nachhören und Sehen?

Berufliche Bildung und kritische
Gestaltungsfähigkeit (3/2022,
GEW Saarland – 32. Berufsbildungstag)

<https://www.youtube.com/watch?v=LU7P1J-McR4>

Kritische Gestaltungskompetenz als
Ziel beruflicher Bildung. (11/2021,
Uni Rostock „Systeme beruflicher Bildung“)

<https://www.youtube.com/watch?v=EwluQVk7ozc>

Referenzen

- Bloom, P. (2013). Fight for your alienation: The fantasy of employability and the ironic struggle for self-exploitation. In *ephemera – theory and politics in organizations*, V 13(4), 785-807
- Down, B, Smyth, J, Robinson, J (2017) Problematising vocational education and training in schools: using student narratives to interrupt neoliberal ideology, *Critical Studies in Education*, 60:4, 443-461, DOI: 10.1080/17508487.2017.1289474
- Eriksdottir, E., and P.-Å. Rosvall. 2019. "VET Teachers' Interpretations of Individualisation and Teaching of Skills and Social Order – Analysis in Two Nordic Countries." *European Educational Research Journal* 18 (3): 355–375. doi:10.1177/1474904119830022
- European Commission/EACEA/Eurydice. 2017. "Citizenship Education at School in Europe – 2017." Eurydice Report. Luxembourg: Publications Office of the European Union.
- Heikkinen, A. (1997): Education or Training? Changes in vocational teachers' conceptions of their work, *Cambridge Journal of Education*, 27:3, 405-423, DOI:10.1080/0305764970270309
- Heydorn, H.-J. (1970) Über den Widerspruch von Bildung und Herrschaft. Frankfurt: Europäische Verlagsanstalt
- Kaiser, F. (2016) Berufliche Bildung und Emanzipation. Heydorns Impulse für eine kritische Berufsbildungstheorie sowie Stolpersteine aus eigener berufspädagogischer Sicht. In: Ragutt, F.; Kaiser, F. (Hrsg): *Menschlichkeit der Bildung*. Paderborn: Schöningh 2016, S. 181-197
- Kaiser, F. & Ketschau, T. (2019). Die Perspektive kritisch-emanzipatorischer Berufsbildungstheorie als Widerspruchsbestimmung von Emanzipation und Herrschaft. In E. Wittmann, D. Frommberger, U. Weyland (Hrsg.): *Jahrbuch der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung 2018*. Opladen u.a.: Budrich, S. 13-29
- Kaiser, F. (2020): Berufsbildung im Strudel von Megatrends der Transformationsgesellschaft. Impulse aus kritisch-emanzipatorischer Perspektive. In: *berufsbildung* 186 Jhg., S. 3-6
- Kutscha, G. (2019): Berufliche Bildung und berufliche Handlungskompetenz im Abseits politisch-ökonomischer Reflexion. Eine Polemik in konstruktiver Absicht und Wolfgang Lempert zum Gedenken. In: *bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online*, Ausgabe 35, 1-19. On-line: http://www.bwpat.de/ausgabe35/kutscha_bwpat35.pdf (01.05.2019).
- Meyer, R. (2022). Der Beruf ist tot, es lebe die Beruflichkeit! In *berufsbildung* 193, 76 Jhg., Heft 1/22, S. 42-45
- Nylund, M.; Ledman, K.; Rosval, P.- Å. & Rönnlund, M. (2019): Socialisation and citizenship preparation in vocational education: Pedagogic codes and democratic rights in VET-subjects, *British Journal of Education*, <https://doi.org/10.1080/01425692.2019.1665498>
- Pongratz, L. (2019). "Der Schoß ist fruchtbar noch..." Erziehung nach Auschwitz in der multikulturellen Gesellschaft. In *weiterdenken – Journal für Philosophie* 2/2019, https://weiter-denken-journal.de/herbst_2019_faschistische_versuchungen/Erziehung_nach_Auschwitz.php
- Ribolitis, E. (1997). *Die Arbeit hoch?: Berufspädagogische Streitschrift wider die Totalverzweckung des Menschen im Post-Fordismus*. 2. Aufl. Profil: München; Wien
- Rönnlund, M.; Ledman, K.; Nylund, M. & Rosvall, P.-E. (2019): Life skills for 'real life': How critical thinking is contextualised across vocational programmes, *Educational Research*, DOI: 10.1080/00131881.2019.1633942
- Ruster, K.; Kart, M. & Stein, M. (2022) „Wenn ich [mir] Mühe gebe und etwas mache, dann erreiche ich mein Ziel!“ - Perspektiven auf die Ausbildung durch Zugewanderte und Ausbildungsbetriebe. In: *bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online*, Ausgabe 42, 1-21. Online: https://www.bwpat.de/ausgabe42/rusert_et_al_bwpat42.pdf (30.06.2022).
- Schröder, J. (2009): *Besinnung in flexiblen Zeiten. Leibliche Perspektiven auf postmoderne Arbeit*. Wiesbaden: VS sowie: <https://download.e-bookshelf.de/download/0000/0174/63/L-G-0000017463-0002372598.pdf>
- TAFNER, G. (2019): Eigennutzmaximierung als Richtschnur moralischen Handelns? Antithesen zu Homanns ökonomischer Wirtschaftsethik. In: *bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online*, Ausgabe 35, 1-28.
- Lempert, W. (1974). *Berufliche Bildung als Beitrag zur gesellschaftlichen Demokratisierung. Vorstudien für eine politisch reflektierte Berufspädagogik*. Frankfurt: Suhrkamp
- Vicari, B. (2018). *Der Einfluss strukturierender Eigenschaften von Berufen auf horizontale und vertikale berufliche Mobilität im Kohortenvergleich*. IAB-Discussion Paper 25/2018, Nürnberg: IAB